

# Gezielte Eingriffe beheben den Stau im firmeneigenen Datennetz

Application Performance Management sorgt für mehr Bandbreite

WOLFGANG MÜLLER | DÜSSELDORF

Gemietete Datenleitungen zwischen verschiedenen Unternehmensstandorten – so genannte Wide Area Networks (WANs) – sind beliebt und teuer. „Die Verwalter von solchen Weitverkehrsnetzen stehen deshalb unter dem Druck, die Bandbreite kosteneffektiv zu verwalten und gleichzeitig die Performance der Anwendungen zu verbessern“, beschreibt Stephen Elliot, Analyst beim amerikanischen Marktforschungsunternehmen IDC, die Herausforderung.

Schon Leistungsbeeinträchtigungen von nur 15 Minuten am Tag durch zu langsame Anwendungen – so eine Studie der Analysten – können in Unternehmen durch die ausgefallene Produktivität pro Mitarbeiter bis zu 6000 Dollar Schaden im Jahr verursachen. Nun möchte man meinen, dass Abhilfe durch eine noch höhere Bandbreite geschaffen werden könnte. Der IDC-Experte Elliot kennt einen eleganteren und billigeren Weg: „Nicht das Erhöhen der Bandbreite, sondern die Optimierung des Datenverkehrs im WAN ist die Lösung“, empfiehlt er.

Auch in einigen Auslandsstudios des Westdeutschen Rundfunks (WDR) in Köln klagten die Mitarbeiter über zu lange Antwortzeiten, wenn sie am Computer arbeiteten. „Doch eine generelle Erhöhung der Bandbreiten wäre unwirtschaftlich

gewesen, da die zusätzlichen Übertragungskapazitäten nur zu bestimmten Spitzenzeiten nötig sind“, sagt der Netzwerkverantwortliche Heiko Gentzsch.

Bei der Suche nach einer günstigeren Alternative stieß er auf das so genannte Application Performance Management (APM) und den Kölner Netzwerkspezialisten NK Networks & Services. Der gehört inzwischen zum französischen Vinci-Konzern und bietet seine Dienste unter dem Markennamen Axians an.

---

**„Wir konnten auf eine teure Erweiterung unserer Infrastruktur verzichten.“**

Heiko Gentzsch, WDR

---

„Wir analysieren zunächst mit Hilfe von Monitoring- und Reporting-Werkzeugen die Ursachen für die Staus im Netz. Dann führen wir zielgerichtete Eingriffe in die Systeme zur Verbesserung der Leistung durch“, erläutert Geschäftsführer Tonis Rüsche das Verfahren.

Im Falle des Westdeutschen Rundfunks stellte sich der Einsatz von „WAN Acceleratoren“ von Juniper Networks als geeignetes Mittel zur Performancesteigerung heraus. Diese Geräte werden an beiden Enden des Weitverkehrsnetzes ange-

schlossen und beschleunigen durch Mustererkennung den Datenstrom. „Wir konnten dadurch durchschnittlich 50 bis 60 Prozent mehr Bandbreite schaffen und auf eine teure Erweiterung unserer Infrastruktur verzichten“, erläutert der WDR-Netzwerker Heiko Gentzsch.

Bei den Lösungen zur Optimierung der Netzwerkperformance sehen die Marktforscher von IDC das US-Unternehmen Packeteer mit einem Marktanteil von 36 Prozent auf Platz eins. Auf den weiteren Plätzen folgen Allot (zehn Prozent), Cisco (acht), Expand, Juniper, Nortel (mit jeweils sieben) sowie Netqos (vier). Die große Schar der weiteren Anbieter vereinigt 21 Prozent des Umsatzes von insgesamt 230 Millionen Dollar. „Diese Firmen verfolgen zum Teil ganz unterschiedliche APM-Ansätze“, weiß Tonis Rüsche.

Welche Variante in der Praxis am effizientesten ist, hängt dabei vor allem von der Art der Anwendungen und der übertragenen Daten ab. Deshalb müssen vor der Installation einer APM-Lösung – sei es auf reiner Softwarebasis oder in der Kombination von Hard- und Software – auf jeden Fall ausführliche Tests gemacht werden. Der Erfolg ist dabei keineswegs programmiert: Es könne durchaus passieren, dass manche Methoden überhaupt keine Leistungsvorteile bringen, sagt Rüsche: „Es kommt immer auf den Einzelfall an.“